



JANGU e.V.

Tätigkeitsbericht 2017



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
4	Bildungspatenschaften
	Absolventinnen und Absolventen
Social Innovation Academy (SINA)	7
	Weiterentwicklung des SINA Konzeptes
	Fünf Stufen der Potentialentfaltung
	OPPORTUNIGEE im Flüchtlingslager Nakivale
	Ergebnis und Wirkung von SINA 2017
	langfristige Vision
	Weitere Entwicklungen in SINA 2017
14	In SINA entstandene Projekte
	Lifesavers' Strides
	Tucheke Movies
	Yeslife Scope
	Justev Building Systems
	Walyendo Art Gallery
	Gifted Hands Network
	Tusafishe
	Uganics
	Improved Cookstove Association Uganda
	Kimuli Fashainability
Ask Without Shame	23
24	Gejja Women Foundation
Auszeichnungen & mediales Echo.....	25
28.....	Transparenz: Mitglieder und Finanzen

Vorwort

Liebe Mitglieder, Pat*innen, Unterstützer*innen und Freund*innen von Jangu e.V.,

Dieses Jahr umfasst unser Tätigkeitsbericht knapp 30 Seiten (Vergleich 2013: 11 Seiten) und es hätten auch gerne 50 werden können. Dies spiegelt die stetige Entwicklung und das Wachstum unseres Vereins wieder. Vor 2013 hat Jangu e.V. sich ausschließlich mit der Organisation von Bildungspatenschaften befasst. Da kaum Arbeitsplätze in Uganda vorhanden sind, starteten wir 2014 die Social Innovation Academy (SINA), in der viele unserer ehemaligen Waisenkinder ihre eigenen Sozialunternehmen und Arbeitsplätze gründen.

Heute sind es nicht nur Waisenkinder, sondern Jugendliche aus verschiedenen sozial-schwierigen Verhältnissen, die sich in SINA eine eigene Zukunft aufbauen. Außerdem befindet sich SINA nicht mehr nur in Mpigi District, wo auch Jangu e.V. 2007 begann, sondern ebenfalls im Nakivale Flüchtlingslager im Westen Ugandas, sowie bald an weiteren Orten Ugandas und international.

Durch Entwicklungszusammenarbeit unterstützte Jangu e.V. im Jahr 2017 Menschen und Organisationen, deren Ziel es ist, die Bildung in Uganda durch innovative und effektive Ansätze zu verbessern. Seit der Gründung von Jangu e.V. war es unser Ziel keine Abhängigkeiten zu schaffen, sondern soweit zu unterstützen bis Unterstützung aus eigener Kraft innerhalb Ugandas stattfinden kann. Geförderte sollen selbst zu Förderern werden! Das Patenschaftsprogramm alleine konnte dieses Ziel 2013 nicht erreichen. Aktuell sind wir jedoch auf einem sehr guten Weg, denn die ersten Projekte unserer Patenkinder und SINA Scholars sind selbstständig.

Einige dieser Scholars verwirklichten ihre Ideen durch die Gründung nachhaltiger Unternehmen, andere durch Sozialunternehmen und Vereine, die vor allem ein gemeinnütziges soziales oder ökologisches Ziel haben. Als eigenständige Organisationen lösen sie Probleme und schaffen Mehrwert für die ganze Gesellschaft.

Unser Patenschaftsprogramm ist zu „Jangu Tusome“ geworden. SINA läuft unter dem Namen „Jangu International“ in Uganda und aus der SINA selbst haben sich eigenständige Organisationen entwickelt: Ask Without Shame, Gejja Women Foundation und OPPORTUNIGEE. 2017 haben wir diese Organisationen zu unseren Partnern ernannt, da sie die gleichen Zwecke wie Jangu e.V. verfolgen und gemeinnützig arbeiten.

Vieles konnten wir 2017 erreichen und wir arbeiten mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammen, um unsere Vereinsziele und Zwecke umsetzen zu können. Unsere Vorstandsmitglieder Etienne Salborn und Philipp Mäntele leben weiterhin vor Ort in Uganda und betreuen die einzelnen Projekte. Ohne unsere Partner wäre die Arbeit von Jangu e.V. nicht

möglich und wir sind froh und stolz verlässliche Paten zu haben, die wir seit Jahren kennen und mit denen wir zusammen wachsen.

Es sind aber auch viele weitere Organisationen, Sozialunternehmen und Initiativen im Jahr 2017 in der SINA entstanden, die zukünftig zu Partnern werden könnten oder auch komplett selbstständig durch Einnahmen nachhaltig agieren, Arbeitsplätze schaffen und einen Impact haben.

Von all diesen Ereignissen und dem Wirken unseres Vereins Jangu e.V., den Entwicklungen aber auch Herausforderungen des vergangenen Jahres, möchten wir euch in diesem Tätigkeitsbericht erzählen und von ganzem Herzen bei allen bedanken, die uns beiseite stehen und unterstützen!

Wir wünschen allen ein erfolgreiches Jahr 2018!
Alles Liebe,

Etienne Salborn und euer Jangu-Team

PS.: An dieser Stelle möchten wir nicht vergessen, unserem Vorstandsmitglied und Schriftführer Philipp Mäntele zu seiner Hochzeit im April 2017 mit seiner ugandischen Frau Margret Tusiime herzlich zu gratulieren!



Bildungspatenschaften (Jangu Tusome)

Im Jahr 2017 konnten wir insgesamt 101 Kindern mit Hilfe einer Patenschaft den Besuch der Oberschule ermöglichen. Unserer Partnerorganisation Jangu Tusome, bestehend aus ehemaligen und bereits erwachsenen Patenkindern, hat 2017 ein weiteres Stück Verantwortung übernommen und Jangu e.V. verhilft ihnen immer mehr zur Selbstständigkeit. So übernimmt das junge Tusome-Team, das wir letztes Jahr vorgestellt hatten, mittlerweile viele organisatorische und finanzielle Aufgaben im Bereich der Bildungspatenschaften. Sie kümmern sich um die Bezahlung der Schulgelder, statten den Patenkindern regelmäßig Besuche in ihren Schulen ab, sind Ansprechpartner bei Problemen und begleiten sie beim Erwachsenwerden. Die Zusammenarbeit mit Jangu Tusome ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und wir hoffen auch in Zukunft weitere Patenkinder nach ihrem Abitur für Jangu Tusome gewinnen zu können.

Ein weiteres Anliegen von Jangu e.V. war in diesem Jahr einen engeren Kontakt mit dem Kankobe Children's Home aufzubauen. Das Kinderheim, in dem alle unsere Patenkinder ihre Grundschulzeit verbrachten und einige unserer Mitglieder lange Zeit als Freiwillige tätig waren, bildet die Basis des Patenschaftsprogramms. Im Kankobe Children's Home entstand 2007 die Idee für ein Patenschaftsprogramm und daraus entwickelte sich dann der heutige Verein Jangu e.V.. Obwohl das Heim seit längerer Zeit keine Langzeit-Freiwilligen mehr empfängt, ist es uns dennoch sehr wichtig eine aktive Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten. Daher hält unsere Partnerorganisation Jangu Tusome nun regelmäßig Besuche und Gespräche im Heim ab, besucht die Kinder und ermöglicht es uns als Verein, unsere zukünftigen Patenkinder in ihrer Grundschulphase ausreichend zu begleiten bevor sie Teil des Jangu-Patenschaftsprogramms werden. Dass die Kinder in einem geschützten und sicheren Raum aufwachsen, liegt uns sehr am Herzen.

Durch regelmäßige Besuche im Kinderheim konnten wir zunehmend Herausforderungen und Nöte des Heims analysieren und daraufhin gemeinsam Lösungen finden. Im Heim leben derzeit 120 Kinder, die die Kapazitäten des Waisenhauses täglich auf die Probe stellen. Oft kommt es unvermeidbar zu Renovierungsbedürftigkeiten, die von den Mitteln der Heimleitung nicht ausreichend getragen werden können. Hier kommen wir als Verein ins Spiel, um das Wohlbefinden der Kinder zu stärken und ihnen eine faire Kindheit zu ermöglichen. Im vergangenen Jahr hat uns beispielsweise die Wasserversorgung der Kinder Sorge bereitet. Die veraltete Wasserpumpe, sowie die anliegenden verdreckten Gewässer, erschwerten eine zuverlässige und saubere Trinkwasserversorgung, die vor allem für Kinder im Wachstumsalter unverzichtbar ist. Gemeinsam mit Tusafishe, einem unserer Projekte aus der SINA, das sich auf die Produktion von Biosand-Wasserfiltern spezialisiert hat, konnten wir einen großen Filter im Heim installieren. Unreines Trinkwasser gehört nun der Vergangenheit an und wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit und Umsetzung weiterer Projekte im kommenden Jahr.

Wie gewohnt haben wir auch im Jahr 2017 den Jangu-Day ausgerichtet. Viele Patenkinder kamen kurz vor Schulbeginn in die SINA, erhielten ihre Schultensilien und konnten sich mit ihren Mentoren und Klassenkameraden ausgiebig austauschen. Der Tag wurde eigenständig von Jangu Tusome gestaltet. Auch in Zukunft werden wir ihnen voll und ganz die Organisation dieser Veranstaltungen überlassen, da vor allem die Patenkinder sehr positiv davon profitieren, sie in den Mentoren Vorbilder finden und diese ihnen hervorragend in ihrem Schulalltag mit Rat und Tat beiseite stehen.

Absolventinnen und Absolventen

2017 feiert das Patenschaftsprogramm folgende 18 Absolvent*innen:

O-Levels (Realschulabschluss)



Fred Bagambe



Patricia Nabunya



Anthony Muguma



Milly Nantongo



Julius Gumikiriza



Angel Nampija



Julius Kigongo



Tonny Ssenyunja



Marvin Katende



Bonny Lwanga

A-Levels (Abitur)



Christine Nakanjako



Ivan Ssemujju



Viola Nasanga



Paul Kato



Sarah Nakibule

Vocational (Ausbildung)



Kenneth Ssemwango



Betty Namutebi

Universität (Bachelor)



Josephine Nanteza

Was frühere Absolvent*innen aktuell machen

Consolata Kwikiriza schloss 2013 mit dem Abitur in Uganda ab und kam zur SINA. Sie begann das Patenschaftsprogramm in Uganda zu leiten und sich um die jüngeren Patenkinder in Uganda zu kümmern. Sie konnte nebenbei Geld zurücklegen und entschloss sich Ende 2017 ein Studium zu beginnen, um sich im Bereich der Ernährungswissenschaften spezialisieren zu können. Sie betreut weiterhin, mit Kisitu Aloysius und Joseph Katushabe an ihrer Seite, das Patenschaftsprogramm an Wochenenden und in den Semesterferien.



Social Innovation Academy



Weiterentwicklung des SINA Konzeptes

Die Social Innovation Academy (SINA) gibt Jugendlichen die Möglichkeit ihre Bestimmung zu finden, ihre Potenziale freizusetzen und soziale Unternehmen mit einer positiven Wirkung auf die Umwelt und Gesellschaft zu gründen.



Uganda hat eine der höchsten Jugendarbeitslosigkeitsquoten der Welt (83% laut Weltbank). In Kombination mit einer der weltweit am schnellsten wachsenden Bevölkerung ist dies eine tickende Zeitbombe. Schulen, Institute und Universitäten ermöglichen selten das eigenständige Denken. Da nie gelernt wurde Probleme zu lösen, ist die Gründung eines Unternehmens eine fast unmögliche Aufgabe und die Arbeitslosigkeit wächst somit weiter.

SINAs selbstorganisierte Lernumgebungen gibt benachteiligten Jugendlichen die Chance ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. Die als Scholar bezeichneten Teilnehmer*innen sind zwischen 17 und 27 Jahre alt. Waisen, Geflüchtete, Straßenkinder, ehemalige Kindersoldaten und Jugendliche aus anderen benachteiligten sozialen Verhältnissen verwandeln ihre oft schweren Schicksale in Sozialunternehmen und finden neue Lösungen zu den sozialen Problemen, unter denen sie selbst leiden mussten.

Die meisten der Scholars haben die Schule abgebrochen und werden deswegen von der Gesellschaft als nutzlos angesehen und leider haben auch viele angefangen diese Sichtweise zu glauben. SINA hat jedoch bewiesen, dass die Jugendlichen aufblühen können, wenn sie

Verantwortung und Entfaltungsmöglichkeiten erhalten. In SINA sind sie in einem selbstorganisierten Konzept für sich selbst verantwortlich. Die Jugendlichen erwerben Fähigkeiten und Erfahrungen indem sie Verantwortung übernehmen. Sie leiten SINA und sind in der Lage neue Jobs zu schaffen und Herausforderungen in Lösungen zu verwandeln.

In der SINA dreht sich alles um die Scholars und die Gemeinschaft gibt ihnen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Sicherheit. Es gibt keine Kurse, keine falschen Antworten, keine Lehrer*innen und keinen festen Zeitrahmen. Jeder Scholar erstellt seinen eigenen Lehrplan. Fünf Empowerment-Phasen, Life-Coaching und Mentoring geben dem Scholar Struktur und Unterstützung auf diesem Weg. Die Struktur wird von jedem Individuum seinen Bedürfnissen

und Zielen entsprechend unterschiedlich gelebt und daran angepasst. Scholars leiten SINA selbst, treiben ihre eigene Bildung voran und treffen Entscheidungen für sich selbst. Je mehr Verantwortung man trägt, desto mehr Freiheit gewinnt man. Die Führung eines Sozialunternehmens erfordert Erfahrung und die Fähigkeit zu führen kann nur erlernt werden, wenn man tatsächlich führt.

SINA teilt Entscheidungen unter allen Mitgliedern auf und hat Holacracy als Self-Management-Tool implementiert. Für unsere Scholars gibt es mehr als 180 verschiedene Rollen, in die sie hineinwachsen können. Die Scholars werden nach und nach befähigt, autonome Entscheidungen in ihren Rollen zu treffen. Aufgabengruppen definieren, was von jeder Rolle erwartet wird, und sind gegenseitig füreinander verantwortlich. Die Rollen in der SINA werden ständig aktualisiert, geändert und neu erstellt. Es sind die Scholars, die die gesamte Akademie betreiben und für alles zuständig sind - von Logistik bis Trainings.

Fünf Stufen der Potenzialentfaltung

In der ersten Stufe der Potenzialentfaltung, der Confusion Stage, geht es darum, eigene Einschränkungen hinter sich zu lassen, Angst zu überwinden, die Komfortzone zu erweitern und vor allem: sich selbst zu entdecken. Darauf folgt die Emerging Stage. In dieser übernehmen Scholars mehr und mehr Verantwortung, treffen eigenständige Entscheidungen, führen Buchhaltung, Logistik, Öffentlichkeitsarbeit und alles Notwendige durch, um die SINA am Laufen zu halten. Neue Scholars lernen hierbei von älteren Scholars. Um ihre gewählte Rollen ausfüllen zu können, lernen die Scholars in Teams zu arbeiten. Es ist eine selbstorganisierte Befähigung und Lernen durch Erfahrung. Scholars setzen sich ihre eigenen Ziele und bestimmen eigenständig die Schritte, mit denen sie ihre Ziele erreichen wollen. Durch die Übernahme von Rollen innerhalb der SINA lernen die Scholars die benötigten Fähigkeiten und das Wissen, um ein soziales Unternehmen leiten zu können.



Die Concentration Stage folgt dem Lean-Startupmodell. Ideen werden kontinuierlich getestet und verfeinert. Scholars finden von potenziellen Kunden, Partnern und Fachkundigen heraus, wie ihre Lösungen funktionieren könnten. Sie erforschen, bauen Prototypen und verbessern ihre Ideen fortwährend. Was funktioniert, wird weiterentwickelt und wöchentlich werden Fortschritte präsentiert. Dabei lernen die Scholars unabhängig zu werden. Ein ebenfalls wichtiger Punkt ist die Erkenntnis, dass Geld nicht das Wichtigste ist: mit Hingabe, Einfallsreichtum und Leidenschaft sind sie selbst in der Lage benötigte Mittel zu organisieren.

Sobald ein Team an Zugkraft gewinnt und positive Wirkung oder erste Einnahmen erzielt, tritt es in die Linking Stage ein. Hier geht es vor allem um Vernetzung, Partnerschaften und die Sicherung von Finanzen, bis das soziale Unternehmen auf eigenen Füßen steht. Im Master Level haben sich Scholars selbstständig gemacht und betreiben ihr Organisation. SINA bietet weiterhin Unterstützung durch Mentor*innen und Networking-Möglichkeiten.



OPPORTUNIGEE im Flüchtlingslager Nakivale



Die 2016 gestartete Adaption von SINA im Nakivale Flüchtlingscamp konnte 2017 große Sprünge machen. Das Projekt konnte sich im Flüchtlingslager etablieren und oft Besuche von großen Flüchtlingshilfsorganisationen und der ugandischen Regierung verbuchen. OPPORTUNIGEE wendet das SINA Konzept an und befähigt Geflüchtete, ihre Potenziale zu entfalten und eigene Unternehmen zu gründen. Die ersten Sozialunternehmen entstanden 2017 und SINA hat damit erste „Enkelkinder“, die die Lebensbedingungen im Camp verbessern. Wir stellen sie euch weiter unten genauer vor.

Das OPPORTUNIGEE Team konnte ebenfalls eigenständige finanzielle Unterstützung gewinnen, um ein weiteres Grundstück im Lager zu erwerben. Dort wird ein öffentlicher Platz für Veranstaltungen geschaffen, auf dem die Geflüchteten zusammen kommen können. Eine Art Amphitheater ist im Bau. Außerdem wurde in OPPORTUNIGEE eine Bühne gebaut, wo an Wochenenden Veranstaltungen, Theaterstücke, Kunst und Kultur gezeigt werden. Besonders wegen der vielen verschiedenen Nationen und Kulturen im Flüchtlingslager gab es bereits viele bunte und bereichernde Abende.



„Geflüchtete errichten ihre eigene Universität in Uganda“ heißt der Titel eines Beitrags in ONE. Diese beschreibt die Geschichte der SINA Scholars, die ihre eigene Version von SINA im Flüchtlingslager mit Unterstützung von Jangu e.V. und SINA gestartet haben. Der [Artikel ist hier](#) zu lesen.

Ergebnisse und Wirkung von SINA 2017

Ende 2017 entfalten 70 Scholars in SINA in Mpigi und 35 in SINA OPPORTUNIGEE ihre Potentiale. 48% der bisherigen Scholars konnten SINA mit einem eigens geschaffenen Arbeitsplatz verlassen durch Gründung eines eigenen Unternehmens (meist in Teams).

37% konnten neue Möglichkeiten (z.B. einem attraktiven Arbeitsplatz, ein Studium oder Auslandsaufenthalt) finden. Damit haben 85 Prozent der SINA-Alumni aktiv und unmittelbar eine bessere Zukunft für sich schaffen können. Die meisten Scholars kommen aus schwierigen Verhältnissen, oft mit traumatischen Erfahrungen. Nach sechs Monate in SINA gab bisher jede/r Scholar an, einen Sinn im Leben gefunden zu haben und 80 % konnten sich aktiv Ziele setzen, um ihre Lebensziele zu erreichen. Neun von zehn Scholars stimmen zu, dass SINA der wirkungsvollste Ort für persönliche Entwicklung in Uganda ist.

Innerhalb ihres ersten Jahres in SINA haben Scholars angegeben, dass ihre Lebensqualität um mehr als 28% gewachsen ist und dass ihr Bildungsniveau um mehr als 25% gestiegen ist. Auf die Frage, was mit ihnen geschehen wäre, wenn sie sich nicht der SINA angeschlossen hätten, kamen u.a. Äußerungen wie: „Ich wäre im Gefängnis, weil ich dabei war, die Hoffnung zu verlieren“.

Die positiven Auswirkungen für die Gesellschaft in Uganda waren 2017 die Gründung von 20 Sozialunternehmen, die insgesamt über 60 neue Arbeitsplätze geschaffen haben. Alle SINA Unternehmen zusammen betrachtet haben 2017 durch ihre Interventionen, Produkte und Dienstleistungen das Leben von über 300.000 Menschen verbessert.

Langfristige Vision

„Man schafft niemals Veränderung, indem man das Bestehende bekämpft.

Um etwas zu verändern, baut man neue Modelle, die das Alte überflüssig machen.“

- R. Buckminster Fuller

Entstehung und Adaption neuer SINAs: Nachdem es Ende 2017 eine SINA in Mpigi und eine SINA im Nakivale Flüchtlingslager gibt, ist die langfristige Vision, ein Netzwerk selbstorganisierter Lernakademien für soziales Unternehmertum aufzubauen. Jede SINA ist vollständig autonom und passt sich den lokalen Gegebenheiten an. Dennoch teilen alle SINAs eine gemeinsame Kultur der Selbstorganisation, Verantwortungsfreiheit und selbstkontrollierte Befähigung. Durch Akkreditierung der einzelnen Standorte sollen Qualitätsstandards eingehalten werden.

Im Nakivale Flüchtlingslager werden mit rund 400 Euro monatlich mehr als 35 Jugendliche zu Sozialunternehmer*innen und schaffen ihre eigenen Arbeitsplätze. Das SINA Konzept bietet eine kostengünstige Bildungsalternative, besonders dort, wo Jugendliche nicht zur Schule gehen können oder die Schule abbrechen müssen.

Vier neue SINAs sind gerade im Entstehungsprozess, darunter eine im Bidi Bidi Flüchtlingslager, welches mit über 300.000 Menschen das weltweit größte Lager ist, sowie in der Demokratischen Republik Kongo und in Kampala. Ziel ist es, innerhalb der nächsten fünf Jahre über 25 selbstorganisierte Lernakademien für soziales Unternehmertum in Afrika zu schaffen, welche insgesamt über 1000 Scholars fördern sollen. Bis 2022 werden über 500 neue Unternehmen gegründet, die über 5.000 neue Arbeitsplätze schaffen und durch ihre sozialen Interventionen, Produkten und Dienstleistungen einen positiven Einfluss auf die Leben von über 10 Millionen Menschen haben.



Systematischer Wandel: Viele Erfahrungen und Strategien rund um die Förderung von sozialem Unternehmertum wurde in SINA in den letzten drei Jahren gesammelt. 2017 begannen wir gemeinsam mit der Regierung Ugandas und privaten Akteuren diese Erfahrungen zu teilen und damit das Bildungssystem grundlegend zu verändern. 85 Prozent der Arbeitsplätze, die 2030 bestehen werden, sind noch nicht erfunden. Die Art und Weise, wie Bildung angeboten wird, muss drastisch verändert werden. Tausende von Absolvent*innen verlassen Universitäten mit Abschlüssen und finden trotzdem keine Arbeitsmöglichkeiten. Das Modell der SINA bietet dabei Lösungsansätze und das ugandische Entwicklungsministerium (Ministry of Gender, Labor and Social Development) möchte mit uns zusammen arbeiten.

Wenn innerhalb der nächsten fünf Jahre 25 SINAs entstehen und das Modell der SINA von der ugandischen Regierung und privaten Akteuren aufgegriffen wird, dann ließe sich ein Vergleich anstellen zwischen den 1000 SINA-Scholars und den Universitätsstudierenden, welche für ihre Abschlüsse mehrere Tausend Dollar zahlen ohne Arbeit zu finden. Dies könnte eine große Diskussion starten mit der Frage: welche Art von Bildung wird in Ostafrika benötigt? Können kleine, kosteneffiziente und selbstorganisierte Lernumgebungen Schulen teilweise überflüssig machen? Wir sehen einen systemischen Wandel für die Bildung in Uganda kommen.

Weitere Entwicklungen in SINA 2017



Im Januar konnte das SINA Grundstück um ca. 8000 m² erweitert werden und somit langfristig eine offizielle Anbindung an eine öffentliche Straße gesichert werden, die nun den SINA Hügel hinaufgeht. Bis dato wurde als Zufahrtsweg ein unbebautes Nachbargrundstück genutzt. Das Land bietet genügend Raum für zukünftige Entwicklungen.

Zum Ende des Jahres wurden neue Toilettengebäude installiert, die auf der ECOSUN Technologie beruhen, bei der der menschliche Abfall durch einen natürlichen Desinfizierungsprozess als Düngemittel für Landwirtschaft genutzt werden kann.

Die Social Innovation Academy (SINA) ist dem Netzwerk GSEN im September 2017 beigetreten. Das Global Social Entrepreneurship Network (GSEN) ist das globale Peer-to-Peer-Unterstützungsnetzwerk, das dazu beiträgt, ein effektives Ökosystem für die Unterstützung von Sozialunternehmer*innen in der Frühphase zu fördern. Andere Mitglieder des Netzwerks sind zum Beispiel Yunus Social Business, Echoing Green, UnLtd, Teach for All und seif. 2018 soll ein Afrikaweites Treffen aller Mitglieder in der SINA stattfinden.



SINA wurde ausgewählt, sich im ugandischen Parlament zu präsentieren und mit den Mitgliedern des Parlaments über die Stärkung der Jugend und der Schaffung von Arbeitsplätzen zu diskutieren. Außerdem war es eine Ehre, das Projekt „Strength through Solidarity“ in SINA mit 55 Teilnehmer*innen aus acht verschiedenen Ländern aller Kontinente für eine ganze Woche zu beherbergen. Dafür wurde das Gelände blindentauglich gestaltet, da viele Teilnehmer blind waren.

SINA war Mitveranstalterin des International Partnership Building Events zum Thema Social Entrepreneurship. Diese Veranstaltung zum Aufbau von Partnerschaften zielte auf die verschiedenen Akteure des Uganda-Ökosystems für Sozialunternehmertum und Innovation ab. Der Beauftragte für Rechte und Gleichberechtigung, Benard Mujuni vom ugandischen Entwicklungsministerium war Ehrengast und aktiver Teilnehmer an den gemeinsamen Diskussionen. SINA war auch Gastgeber des 1. Changemakers & Innovators Summit in Kampala, der mit über 150 Teilnehmer*innen ein großer Erfolg war.



Nachdem 2016 begonnen wurde mit Lehm- und Upcycling-Bau zu experimentieren, um die Kosten für den Upcycling-Bau aus Plastikflaschen zu senken, entstand 2017 durch eine Stampflehm- und Upcycling-Technologie ein gesamtes Gebäude nur aus Lehm. Der angehende Bauingenieur Julian Scheuble kam in die SINA, um das Projekt mit Justev und lokalen Helfern zu realisieren. Die Innovation war mit einigen Schwierigkeiten verbunden, die es zu überwinden galt.

Zum 31.12.2017 war das Gebäude fertig gestellt, jedoch die Inneneinrichtung und Stromversorgung noch nicht abgeschlossen. Außerdem wurde beschlossen, aus alten Mosquito-Netzen eine Art Trennwand um das Gebäude herum zu bilden, damit das Regenwasser nicht direkt in die Lehmwände eindringt und den Lehm nicht langsam auswäscht.

Wir möchten auch kurz von weniger schönen Ereignissen und Herausforderungen 2017 berichten. Die ersten Monate des neuen Jahres 2017 waren in SINA sehr turbulent und sprengten buchstäblich unser Dach. Einer der heftigsten Stürme seit langem hat das Dach unserer Haupthalle im März abgedeckt und uns damit vor große Herausforderungen gestellt. Es stellte sich heraus, dass die ugandische Baufirma, die das Gebäude 2016 fertig gestellt hatte, viele Fehler gemacht hatte und minderwertiges Holz, sowie Wellblech verwendet hatte. Wir

waren in der Lage Spenden zu sammeln, um kurz vor Jahresende das Gebäude teilweise zu renovieren und ein neues Dach fertig zu stellen. Statt Holz wurden nun Stahlträger eingesetzt und in Deutschland von Statikern Windberechnungen angestellt, die garantieren können, dass die neue Dachstruktur auch den stärksten Stürmen in Uganda standhalten kann.



In einem Gedicht schrieb Wilhelm Busch:
*Scheint die Welt so groß, weil der Kopf so klein?
Lacher gibt's vom Trottel bis zum Teufel.
Der Gewinn anderer wird fast wie ein eigener Verlust empfunden.
Um Neid ist keiner zu beneiden.*

Große Erfolge Einzelner können auch Gier und Neid anderer hervorrufen, die keine Erfolge zu verzeichnen haben. Miiro David war von Beginn an in SINA involviert und übernahm 2014 und 2015 viel Verantwortung im Aufbau der Gebäude. Als 2016 keine weiteren großen Bauvorhaben mehr umgesetzt wurden, konnte Miiro sich nicht in andere Aufgaben in SINA integrieren und wurde hauptsächlich zum Fahrer. Er schien sich zunehmend fehl am Platz zu fühlen, während viele SINA Scholars, die nach ihm in die SINA kamen, Unternehmen gründeten und internationale Auszeichnungen erhielten. Konflikte, die Miiro involvierten, wurden häufiger und Versuche von Geldunterschlagungen flogen auf.

Eines Tages war Miiro David aus SINA verschwunden, samt dem SINA Kleinbus, für den er als Fahrer zuständig war. Es folgten Drohungen, dass, wenn er bei der Polizei angezeigt werden würde, „in SINA schlimme Dinge passieren würden“. Jegliche Verhandlungsversuche lehnte er ab und so wurden Vorsichtsmaßnahmen getroffen und anschließend der Fall zur Spezialeinheit der ugandischen Polizei gebracht. Diese sucht ihn bisher vergeblich, da er komplett untergetaucht ist und auch das Auto weiterhin verschwunden bleibt. Für einen Gegenwert von weniger als 5.000 Euro hat Miiro sich seine gesamte Zukunft aus Gier verbaut. Denn kurze Zeit später erschien ein Video, das von Al Jazeera einige Monate vorher gedreht wurde. In Programm [AJ+](#) wurde der Beitrag auf sozialen Medien veröffentlicht und bis zum Erscheinen dieses Tätigkeitsberichtes fast 5,000,000 mal gesehen. Miiro wird in dem Beitrag als Hauptperson der Plastikflaschenbauweise in SINA dargestellt und viele internationale Anfragen

erreichten SINA durch den Beitrag, die nach Unterstützung im upcycling Bau aus Plastikflaschen fragten. Selbst ein Heiratsantrag an Miiro steht in einem der 1,400 Kommentaren unter dem Video.

Die gesamte SINA Community konnte aus diesem Fall einiges lernen und es schweißte die Gemeinschaft enger zusammen. Hoffnungen bestehen weiterhin, dass Miiro gefasst wird und das Auto gegebenenfalls zur SINA zurückkehrt.

In SINA entstandene Projekte

Lifesavers' Strides

Monica Oweneema wurde in einer Familie mit fünf Mädchen geboren. Sie ist eine der Schwestern von Consolata Kwikiriza, die wir euch im Tätigkeitsbericht von 2016 bereits vorgestellt haben. Als Monica drei Jahre alt war, verlor sie ihren Vater an Psoriasis, eine Autoimmunkrankheit. Sie hatte ein sehr enges Verhältnis zu ihm und sie beschreibt es als das Verlieren von nicht nur ihrem Vater, sondern auch ihrem besten Freund. Die Situation zu Hause war emotional und finanziell sehr schwierig. Monicas Mutter war sehr jung und konnte sich nicht alleine um fünf Kinder kümmern. So wurde Monica in das Kankobe Waisenhaus gegeben. Dort litt sie an einem Mangel an emotionaler Bindung und wuchs auf, ohne Selbstvertrauen und Selbstliebe zu entwickeln.



Im Alter von zehn Jahren begann sie bei ihrer Tante zu leben, die sich gut um sie kümmerte. Aber selbst da war sie sich nicht in der Lage zu vertrauen, sie empfand es als könne sich niemand wirklich dafür interessieren, wie sie sich fühlte. Als sie dreizehn Jahre alt war, erlitt der Sohn ihrer Tante, den sie als Bruder bezeichnete, die gleiche Krankheit, an der ihr Vater starb und eine weitere Krise trat in Monicas Leben ein. Ihr sieben Jahre

älterer Bruder war der Versorger der Familie, der den größten Geldbetrag einbrachte. Manchmal hatte die Familie kein Geld für Essen. Monica wurde zunehmend depressiv.

Sie fragte sich, warum Gott ihr all die Menschen wegnimmt, die sie in der Welt liebt. Sie fing an Selbstmordgedanken zu haben und nahm eine Überdosis Schlaftabletten. Sie überlebte und in der Schule, wo sie mittlerweile durch Jangu e.V. gefördert wurde, versteckte sie sich oft in der Bibliothek, da sie sich im Unterricht von ihren Gedanken oft überwältigt fühlte.

Eines Tages fand sie in der Bibliothek ein falsch einsortiertes Buch, das ihr Leben veränderte. "Chicken Soup for the Teenage Soul: Stories of Life, Love and Learning" von Jack Canfield. Es

erzählt Geschichten von Jugendlichen, die über Schmerzen und schwere Situationen sprechen, die sie durchgemacht haben. Monica las dieses Buch in nur vier Tagen – es war eine sehr emotionale Erfahrung für sie. Sie weinte viel, aber sie fühlte sich so erleichtert von dem neuen Wissen, dass sie nicht alleine war. Andere dort draußen gingen durch ähnliche Schicksale wie ihres.

Dank der Unterstützung von Jangu e.V. konnte Monica die Highschool abschließen. Danach kam sie in die Social Innovation Academy (SINA), die sie emotional stabiler machte und ihr Chancen eröffnete, neue Fähigkeiten zu entwickeln. Sie entschloss sich ein Projekt zu gründen, dass Schülerinnen und Schülern emotionale Hilfe bietet und gründete *Lifesavers' Strides*.

Monica sensibilisiert für die Notwendigkeit einer Umgebung, in der ein emotionales und mentales Gesundheitsbewusstsein herrschen. Sie schafft eine Plattform in Schulen, die Jugendlichen im Alter von 13 bis 19 Jahren hilft, ihre Gefühle frei auszudrücken und ihnen Strategien zum Aufbau inneren Friedens an die Hand gibt. *Lifesavers' Strides* erreicht dies durch Peer-Coaching, wobei ältere Schüler*innen jüngere Schüler*innen unterstützen.

Nach der erfolgreichen Pilotphase versucht *Lifesavers' Strides* nun gleichaltrige Trainer*innen in der Schule auszubilden. Auf lange Sicht wollen sie auch das Gesetz ändern, denn in Uganda werden Überlebende von Suizidversuchen mit Haftstrafen ins Gefängnis gesteckt, anstatt Hilfe zu bekommen.

Heute fühlt sich Monica viel besser als in den vergangenen Jahren. Durch die Hilfe für andere heilt sie auch sich selbst. In [diesem Video](#) ist mehr über Monica und ihr Projekt zu erfahren.

Tucheke Movies

Als Scholar in OPPORTUNIGEE im Nakivale Refugee Settlement hat Joseph Bwinika das Projekt *Tucheke Movies* gegründet. Bevor er aus dem Kongo fliehen musste, war er Schauspieler. Als er in Uganda im Lager ankam, musste er feststellen, dass von der UN zwar grundlegende Nahrungsmittel ausgegeben werden, jedoch weitere menschliche Bedürfnisse nicht gedeckt werden. Traumatische Erlebnisse können oft nicht verarbeitet werden und viele junge Geflüchtete versuchen in Alkohol und Drogen temporär Zuflucht zu finden. Joseph begann mit seinem Team Kurzfilme zu drehen, die mit Humor auf soziale Probleme aufmerksam machen. Mit einem Dieselgenerator und einem Beamer tourt das Team durch das Nakivale Flüchtlingslager, um die Filme zu zeigen und Aufmerksamkeit zu schaffen. In den Filmen sind viele Botschaften versteckt und oft kommen hunderte Flüchtlinge zu den kostenlosen Vorstellungen.

2017 entstand so z.B. ein Kurzfilm über das Problem von Alkohol im Lager und ein weiterer Kurzfilm über [OPPORTUNIGEE](#).



YesLife Scope

YesLife Scope befindet sich im Nakivale Refugee Settlement in Uganda, in dem über 100.000 Geflüchtete leben. Die Nahrungsmittelrationen der Vereinten Nationen wurden aufgrund der Zunahme von Flüchtlingen in Uganda (derzeit ca. 1,4 Millionen) auf das Existenzminimum reduziert und Familien sind oft stark unterernährt.



Nakivale liegt an einem großen See und *YesLife Scope* verwendet eine mobile Wasserpumpe, um trockenes und unfruchtbares Land für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Es wurden 2017 insgesamt 12 Familien in Landwirtschaft und Bewässerung geschult, ihnen ein Stück Land zugewiesen und Samen für sie bereitgestellt. Erzeugnisse werden teilweise von den Familien konsumiert, um eine nahrhafte Ernährung zu bekommen. Die Hälfte der Ernte wird als Kollektiv an die städtischen Zentren und Kampala verkauft. Gewinne werden gespart und nach drei Ernten an die Familien als Startkapital ausgezahlt. Damit sind sie in der Lage, eine eigene kleine Farm zu gründen, während neue Familien ins Programm aufgenommen werden.

Justev Building Systems

Das 2016 entstandene Projekt *Justev Building Systems*, welches stabilisierte Ziegel herstellt, die nicht gebrannt werden müssen, konnte 2017 zu einem nachhaltigen und selbsttragfähigen Sozialunternehmen heranwachsen. Der Kern des Unternehmens ist die *Interlocking Stabilised Soil Brick* (ISSB) Technology, welche auf der Baustelle lokal verfügbare Erde in einer Presse zu überdimensionalen ‚Lego-Steinen‘ komprimiert. Die Produktion von Ziegeln ist einer der größten Faktoren, die zur Entwaldung in Uganda beitragen, da die Bevölkerung im Durchschnitt mit einer Geschwindigkeit von 5,7 Kindern pro Familie wächst. Gewöhnliche Ziegelsteine werden aufgestapelt und müssen fast drei Tage lang brennen, wofür ganze Bäume verwendet werden.

Justev Building Systems bietet eine alternative Lösung, die kostengünstiger und ökologisch nachhaltiger ist. Die Steine können wie Lego-Steine ineinander gesteckt werden. Dadurch entfällt die Notwendigkeit von Mörtel und der Quadratmeterpreis einer Mauer kann halbiert werden. *Justev* produziert nun nicht nur Ziegel, sondern baut schlüsselfertige Häuser, Ladengeschäfte und Arbeitsräume, die gemeinsam mit Kunden entworfen und dann umgesetzt werden.



2017 konnten ebenfalls Erfahrungen im Bereich von Komposttoiletten und dem Hausbau mit gestampfter Erde gesammelt werden. Für die Social Innovation Academy und externe Kunden wurden 2017 Bauvorhaben im Gesamtvolumen von ca. 25.000 € umgesetzt. Es wurde ein Office in Mpigi Town angemietet und als Anlaufstelle für Kunden ausgestattet. Das Unternehmen wurde offiziell angemeldet und hat eine Steuernummer erhalten. Ende 2017 gibt es sechs Kernmitglieder und eine Arbeiterschaft von 10-20 Personen, je nach Auftragslage.

Walyendo Art Gallery



Bevor Edgar Walyendo zur SINA kam, versuchte er vergeblich, sich durch Kunst über Wasser zu halten. Da es in Uganda wenig Markt für Kunst gibt und Kunstwerke oft nur an Touristen für geringe Preise verkauft werden, konnte er sich nicht selbstständig machen und gab auf. Durch SINA gelang es ihm 2017 die Walyendo Art Gallery zu gründen und seine Kunstwerke – hauptsächlich Gemälde – direkt nach Europa oder die USA zu verkaufen. Er nimmt Aufträge entgegen und setzt Erinnerungen oder auch Reiseeindrücke in Uganda künstlerisch um.

In seiner Galerie arbeitet er ebenfalls mit anderen jungen und angehenden Künstler*innen zusammen und versucht eine Art Kooperative aufzubauen. Seine Galerie am Stadtrand von Kampala bietet ein Zentrum für Besucher*innen und Jugendliche, um ihre Fähigkeiten zu verbessern. Die Künstler*innen nehmen auch Bestellungen aus Europa auf, wobei ein Foto an walyendoartsintl@gmail.com geschickt werden kann und als Ölgemälde erstellt und innerhalb von zwei Wochen versendet wird.

Einige seiner Werke wurden bereits in Deutschland oder in Österreich ausgestellt. Ein Gemälde hängt so zum Beispiel direkt neben einer Hundertwasser-Skulptur in einer Privatsammlung.

Gifted Hands Network

In Uganda gibt es über 1,5 Millionen blinde Menschen, von denen 99% nicht erwerbstätig sind. Die Gesellschaft stigmatisiert und marginalisiert sie als unproduktiv und grenzt sie oft aus. Blinde Menschen haben jedoch einen unglaublichen Tastsinn, unvorstellbar für Sehende. Mukose Andrew wuchs mit einer alleinerziehenden Mutter auf, die wegen eines Unfalls blind wurde. Sie war Universitätsdozentin, aber nachdem sie erblindet war, wurde ihr gekündigt. Arbeitslos konnte sie die Familie nicht mehr ernähren. Dies führte zum Tod von Andrews junger Schwester, weil sich die Familie die notwendigen Arztrechnungen nicht leisten konnte. Im Jahr 2015 trat Andrew der Social Innovation Academy (SINA) bei, die seine schwierige Vergangenheit in eine Stärke verwandelte.



**Early and affordable breast cancer detection
by blind women in Uganda.**

Er begann mit *Discovering Hands* zu interagieren, einem erfolgreichen Sozialunternehmen in Deutschland, das blinde Frauen für die Erkennung von Brustkrebs trainiert. Brustkrebs in fortgeschrittenen Stadien kann in Uganda nicht behandelt werden. Je früher eine Diagnose gestellt wird, desto höher sind die Überlebenschancen und desto günstiger die Behandlungskosten. Die Zahl der Krankheitsfälle nimmt in Afrika dramatisch zu und Uganda ist eines der am stärksten betroffenen Länder. Über 30.000 Frauen in Uganda haben Berichten zufolge Brustkrebs. Das Bewusstsein für diese Krankheit ist jedoch sehr gering.

Aus diesem Grund hat Andrew in der SINA das *Gifted Hands Network* gegründet. Es schafft Kampagnen zur Sensibilisierung über das Thema Brustkrebs in ganz Uganda und beginnt damit, blinde ugandische Frauen zu zertifizierten medizinischen Tastuntersucherinnen auszubilden. Mitte 2018 werden zwei Frauen nach Deutschland reisen, um dort ein dreimonatiges intensives Training zu absolvieren und danach weitere medizinische Tastuntersucherinnen in Uganda ausbilden zu können. Die blinden Tastuntersucherinnen werden dann in Gesundheitszentren, Kliniken und Krankenhäusern im ganzen Land eingesetzt, um eine erschwingliche Brustkrebs-Früherkennung zu ermöglichen und ihre Behinderung als Wettbewerbsvorteil zu nutzen.



Studien in Deutschland haben gezeigt, dass die trainierten blinden Frauen gefährliche Knoten in der weiblichen Brust früher als jeder Arzt erkennen können. Das Gifted Hands Network befindet sich im fortgeschrittenen Stadium einer Franchise mit Discovering Hands in Deutschland und auf dem Weg zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Blinde. Gleichzeitig schaffen Andrew und sein Team einen Denkanstoß dazu, wie Behinderung bisher wahrgenommen wird.

Um Geld zu sammeln, veranstaltete das Gifted Hands Network in Zusammenarbeit mit der Social Innovation Academy (SINA) 2017 erneut ein Dinner in the Dark (Dunkelrestaurant) in Kampala, bei dem alle Eingeladenen einen Abend voller Essen, Reden und Unterhaltung in Dunkelheit in Kampala erlebten und nachempfinden konnten, wie es ist blind zu sein.

Andrew wurde 2017 als *Women Deliver: Young Founder* ausgezeichnet. Außerdem wurde das Gifted Hands Network von 743 eingereichten Bewerbungen als 2. Platz des Weltbank Wettbewerbs „Ideas for Action“ ausgewählt. Dazu wurde Andrew am 10. und 11. Oktober 2017 nach Washington eingeladen und durfte sein Startup auf der Jahresversammlung der Weltbank vorstellen. Er gewann ein Fellowship des *Africa Can*-Programms der Weltbank und erhielt zudem die nötige Finanzierung, um ab April 2018 blinde ugandische Frauen in Deutschland bei Discovering Hands zu Brustkrebsfrüherkennnerinnen ausbilden zu lassen.

Tusafishe

Tonny Wamboga ist der Mitgründer von *Tusafishe* und seine Leidenschaft ist das Wasser. Er wuchs im ländlichen Uganda auf, wo er als Kind 1,5 Kilometer laufen musste, um aus einem kontaminierten Brunnen Wasser für die Familie zu holen. Er wurde regelmäßig krank und beschloss, etwas gegen dieses Problem zu unternehmen, dem viele Ugander*innen gegenüberstehen. Als Scholar der Social Innovation Academy (SINA) begann Tonny mit der Produktion von erschwinglichen Wasserfiltern unter Verwendung lokal verfügbarer Ressourcen. Das Sozialunternehmen Tusafishe wurde geboren.



Unser Planet hat nur 2,5% Süßwasser und Kriege der Zukunft werden wahrscheinlich wegen Zugang zu Trinkwasser entstehen. Bereits heute hat ein Drittel der afrikanischen Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und in Uganda ist es fast die Hälfte der Bevölkerung. Aufgrund kontaminierter Gewässer sind 75% aller Krankheiten in Uganda wasserbasiert.

Tusafishe baut kostengünstige Bio-Sand-Wasserfiltersysteme für sicheres und sauberes Trinkwasser. Bei Tusafishe wird das Wasser in einem natürlichen Prozess mit Granitsand gefiltert. Bakterien und Viren werden entfernt und sicheres Wasser mit nahrhaften Mineralien produziert. Der Prozess emuliert die Art der Wasserfilterung durch die Böden und Quellen der Natur.

Die Wasserfilter werden für ländliche Schulen in Uganda bereitgestellt, die sie am meisten brauchen. Ein Filter kann täglich bis zu 2000 Schüler*innen versorgen. Tusafishe führt auch Schulungen und Sensibilisierungen für Gemeinden durch, um wasserbedingte Krankheiten zu bekämpfen und Schüler*innen mit den Fähigkeiten auszustatten, Filter unter Verwendung verfügbarer Ressourcen zu bauen und zu pflegen. Die Filter haben eine sehr lange Lebenserwartung und werden von Jahr zu Jahr sicherer, da sich der Sand immer mehr zu einem Stein formt, der keine Bakterien und Viren durchlässt. Im Kankobe Waisenhaus und in SINA wurden 2017 Wasserfilter installiert und Fälle von z.B. Typhus ausgerottet.



2017 konnte ebenfalls durch Unterstützung des Landes NRW ein Training für die kostengünstige Herstellung von Biosandwasserfiltern für Familienhaushalte in der SINA durchgeführt werden. Es wurden dabei 40 Wasserfilter gebaut und die Teilnehmer*innen geschult. Die Filter wurden größtenteils kostenlos an arme Familien in der Nachbarschaft der SINA abgegeben. Das Feedback der Community war sehr positiv, da die Familien nun nicht mehr Wasser abkochen müssen, wofür sie vorher oft stundenlang Feuerholz sammeln mussten. Acht von 44 Teilnehmer*innen haben auch nach dem Training die Technik selbstständig weiter verfolgt. Sie gewinnen Kund*innen in der Nachbarschaft und stellen für sie

einen kostengünstigen Wasserfilter her. Dies schafft für sie selbst Einkommen und für die Familien sicheres und sauberes Trinkwasser.

Da die Gesamtkosten pro Filter bei ca. 15 Euro liegen, ist er auch für mittelständische Dorffamilien erschwinglich. Nach wenigen Monaten haben sie die Kosten des Filters komplett eingespart, da sie kein Feuerholz mehr zum Abkochen von Wasser kaufen müssen. Außerdem müssen die Frauen weniger Feuerholz sammeln und stehen weniger im gesundheitsschädlichen Rauch, der beim Abkochen von Wasser auf offener Feuerstelle entsteht.

Uganics

Als Joan Nalubega sechs Jahre alt war, wurde ihre Mutter krank und musste für lange Zeit ins Krankenhaus. Dies brachte Joan in eine schlechte Situation, da der Stiefvater sich nicht um sie kümmerte. 2003 wurde Joan ins Kankobe Waisenhaus gegeben. Es war für Joan nicht einfach, sich ohne Bezugsperson an den neuen Ort und die neue Umgebung zu gewöhnen. Sie verlor an Gewicht und wurde sehr oft krank, was dazu führte, dass sie viel Unterricht verpasste. Insbesondere unter der bei ihr immer wiederkehrenden Krankheit Malaria litt sie sehr. Sie wurde von anderen Kindern teilweise ausgegrenzt und das Waisenhaus dachte, sie hätte HIV. Einmal verschwieg Joan die Malaria-Symptome und als sie gefunden wurde, war sie dem Tod nahe. Zu dieser Zeit war es ihr egal zu sterben, weil sich von ihren Eltern verlassen fühlte, die sich nie meldeten und niemand kam, um sie zu besuchen.



2007 konnte sie das Waisenhaus verlassen und bei ihrer Mutter leben, was dazu führte dass sie verstand, dass ihre Mutter nicht in der Lage gewesen wäre, sich um sie zu kümmern. Dank Jangu e.V. ging sie weiter zur Schule, jedoch war es schwer für sie zu lernen. Sie musste viel im Restaurant ihrer Mutter arbeiten, da diese sich keine anderen Mitarbeiter*innen leisten konnte.

Als sie in ein Internat kam, ging es besser und sie begann Pläne zu machen und sich Ziele zu setzen. Sie schloss die Schule 2014 mit dem Abitur ab und kam zur Social Innovation Academy.

Anfangs war alles sehr verwirrend für sie und sie kämpfte mit sich, ein passendes Projekt zu finden. Aber mit der Unterstützung, die sie erhielt, fand sie schließlich heraus, was sie im Leben erreichen will. Mit ihrem Projekt *U-GANICS (Safe Repellent)* strebt sie eine malariafreie Welt an und bietet eine sichere, natürliche und erschwingliche Mückenschutzseife gegen Malaria und die damit verbundenen Leiden und Schmerzen. Sie möchte, dass keine andere Person, besonders keine Kinder, das durchleben muss, woran sie in ihrer Kindheit so oft gelitten hat.



Zusammen mit ihrem Team produzierte sie bereits knapp 50 Kilogramm Seife für Testzwecke. Sie ist bio und ohne Schadstoffe. Das Produkt ist bisher sehr gut angekommen und das Team möchte die Seife vor allem an Lodges und Hotels zu einem guten Preis verkaufen. Dann kann die Seife für Mütter und Kindern in abgelegenen Dörfern subventioniert werden und zum gleichen Preis angeboten werden wie herkömmliche Seife. Da Seife ein Produkt ist, was selbst die Ärmsten fast täglich nutzen, möchte Joan so durch ihr Sozialunternehmen einen nachhaltigen Impact schaffen. 2017 konnte sie ein Stipendium und einen Zuschuss von 5.000 Dollar aus dem TEEP-Programm in Nigeria gewinnen und ihr Business in Nigeria auf einer Konferenz vorstellen. Die Produkte werden aktuell von einem Labor getestet und für den Verkauf in Uganda zugelassen.

Joan sagt zu Jangu e.V und SINA:

„Bevor ich zur SINA kam wusste ich nicht, was ich mit meinem Leben anfangen sollte. Ich hatte Angst, dass ich scheitern würde, weil ich keine Hoffnung hatte zu studieren. Aber nach meinem Einstieg in SINA und durch viel Unterstützung und Coaching verstand ich meine Bestimmung und gewann die Hoffnung auf Erfolg zurück. Ich schuf eine Veränderung in meinem Leben und starte Uganics.“

Improved Cookstove Association Uganda

Durch Unterstützung des Landes NRW war es möglich die lokale Bevölkerung in Mpigi zu befähigen selbstständig verbesserte Herde zu bauen, die weniger Feuerholz benötigen. So müssen Frauen weniger Arbeit für das Sammeln von Feuerholz aufwenden und weniger Bäume abgeholzt werden. Die Herde sind fast rauchfrei und vom Boden etwas angehoben. Die Kochhaltung der Frauen wird verbessert und sie atmen keinen Rauch ein. Die sogenannten „Rocket Stoves“ sind sehr kostengünstig und können selbst von Laien gebaut werden. Ziel war es, 40 Personen auszubilden und Demonstrationsherde zu errichten.

Das Training wurde vom 19. Juni bis zum 26. Juni 2017 von Kisitu Aloysius durchgeführt. Es nahmen insgesamt 43 Teilnehmer und Teilnehmerinnen von SINA und der umliegenden Bevölkerung teil. Das Training beinhaltete eine Unternehmerkomponente, in der die Teilnehmer*innen lernen, wie sie Herde für andere Familien bauen können und damit für sich selbst Einkommen generieren. Sie schaffen ihren eigenen Arbeitsplatz, während sie die Kochsituation von Frauen verbessern und die Umwelt schonen.



Im Training wurden 40 Öfen in der umliegenden Nachbarschaft in kleinen Teams gebaut. Es wurden arme Familien ausgewählt, die sich keinen Ofen leisten können und auf offener Feuerstelle kochen. Für diese wurde ein Ofen gebaut. Unter den Teilnehmer*innen waren zwei aus OPPORTUNIGEE im Nakivale Flüchtlingslager. Im Lager ist das Schlagen von Feuerholz offiziell verboten, was eine besondere Herausforderung für die 100,000 Flüchtlinge bedeutet. Einige Frauen laufen daher weite Strecken aus dem Camp hinaus, um Feuerholz zu sammeln oder zu schlagen. Espoir und Victor entschlossen sich, ebenfalls ein Training im Flüchtlingslager zu organisieren, um die Technologie dorthin zu bringen.

Aufgrund des Erfolgs des Projektes entschlossen sich einige Teilnehmer*innen (elf in Mpigi und 16 in Nakivale), die Technologie weiter zu tragen. Es wurde eine Kooperative gegründet und offiziell als ugandisches gemeinnütziges Unternehmen (Limited by Guarantee) eingetragen. Die Mitglieder versuchen sich gegenseitig zu unterstützen, selbstständig weitere Trainings zu veranstalten und für ländliche Familien und Flüchtlinge Öfen zu bauen.

Kimuli Fashionability

In Uganda werden große Mengen von Kunststoffen schlecht entsorgt oder gar verbrannt. Dies verursacht schädliche Krankheiten und Umweltprobleme, die zu Bodenunfruchtbarkeit führen und das Wachstum und die Entwicklung der Landwirtschaft verringern. Das Verbrennen von Kunststoffen erzeugt schädliche Gase und erhebliche Luftverschmutzung. Ein Müllentsorgungssystem gibt es in Uganda nicht.

Kimuli Fashionability kreiert Mode und Accessoires durch Upcycling und schafft Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Afrikanische Stoffe werden mit Abfallstoffen kombiniert. Gehörlose haben oft ausgeprägte kinästhetische und visuelle Fähigkeiten, was als Schneider*innen zu hochwertigen Produkten mit Liebe zum Detail führen kann. 2017 konnte Kimuli Fashionability 25 Personen ausbilden, die danach selbstständig geworden sind. Viele Gehörlose werden von der ugandischen Gesellschaft als verflucht oder verhext angesehen und oft aufgrund ihrer Behinderung im Haus versteckt. Sensibilisierungsprogramme von Kimuli schaffen Bewusstsein in Schulen und durch Modeschauen, um die Wahrnehmung von Behinderung zu verändern. Mit dem Slogan „Waste is only waste if you waste it“ sensibilisiert Kimuli Ugander*innen auch dafür, Verschwendung und Müll anders zu sehen: Er ist Kimulis größte Ressource. Menschen werden inspiriert klein anzufangen und durch Upcycling-Initiativen groß zu werden.



Mitte 2017 veranstaltete Kimuli Fashionability in Uganda die erste „Waste to Wealth“ Modeschau, um das Bewusstsein für Müllentsorgung zu schärfen und Spenden für die Ausbildung weiterer tauber Mitmenschen zu Schneider*innen zu sammeln. Außerdem wurde Kimuli Fashionability von „engagement global“ unter dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur „Bildkorrekturen Konferenz für Mode & Entwicklung“ eingeladen, um ihre Arbeit im Modedesign mit Upcycled-Produkten in Leipzig zu präsentieren. Auf dem Laufsteg präsentierten Models ugandische Mode aus Müll wie Zucker- und Reissäcken verbunden mit schön gestalteten afrikanischen Stoffen. Kimuli Fashionability-Gründerin Juliet Namujju war Teil einer Diskussionsrunde über „Nachhaltigkeit in der Modeindustrie“.

In Europa können einige von Kimulis Produkten über [diesen Onlineshop](#) gekauft werden.

Ask Without Shame

Ruth Nabembezi ist ehemaliges Jangu e.V.-Patenkind und SINA-Scholar. Sie hat das Konzept von SINA durchlaufen und startete im Dezember 2015 mit einem Team das Projekt Ask Without Shame. Es ist eine Art „Dr. Sommer per Handy“, in dem sich Jugendliche und junge Erwachsene Informationen anonym per Handy einholen können und ihre Fragen von medizinischem Personal beantwortet bekommen.

Nachdem Ruth ihre Eltern und Schwester an HIV und AIDS verloren hatte, begann sie mit Ask Without Shame ihre eigene Geschichte in ein soziales Unternehmen zu verwandeln, das verhindert, dass andere ähnliche Erfahrungen machen müssen. Das Projekt ging bereits 2016 durch die Decke, was 2017 weiter anhielt. Zehntausende an Fragen von Tausenden von Nutzer*innen konnten 2017 beantwortet werden. Durch direkte Unterstützung von der *MTV Staying Alive Foundation* wurden die Aktivitäten von Ask Without Shame um „Community Outreaches“ erweitert. Jeden Monat veranstaltete das Team

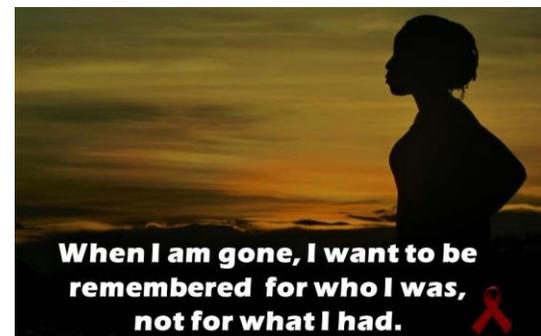


mehrtägige Trainings in ländlichen Regionen zu Themen rund um Sexualität und HIV/AIDS, bildete insgesamt 239 Trainer aus und verteilte über 66.000 kostenlose Kondome. Über soziale Medien konnte knapp eine Million Menschen erreicht werden und Tausende nahmen an HIV-Aufklärungskampagnen per Facebook teil.

Ask Without Shame wurde aus über 160 Bewerbungen aus der ganzen Welt ausgewählt, um an dem 6-wöchigen *F-LANE – Vodafone Institut Accelerator for Female Empowerment* im Februar 2017 in Berlin

teilzunehmen. Ruth und Etienne tauchten in die Berliner Startup-Szene ein, arbeiteten im Impact Hub Berlin und konnten viele neue Kontakte knüpfen. So wurde z.B. auch „deutschland.de“ auf die beiden aufmerksam. Diese neue Website ist der „Link zu Deutschland im Ausland“ und vermittelt ein umfassendes, modernes und aktuelles Deutschlandbild. Ruth gab über Twitter ein Live-Interview zu Ask Without Shame. Der Tagesspiegel schrieb einen Artikel über [Ask Without Shame](#) und [Ruth Nabembezi](#), ebenso wie Medien in [Mexico](#), [England](#), [Spanien](#) und [Nigeria](#).

Ruth wurde als [Echoing Green Fellow](#) ausgewählt und ist damit die jüngste weibliche Fellow des US-amerikanischen Programms, welches Sozialunternehmer*innen fördert. Das Stipendium ist mit Geldzuwendungen über zwei Jahre verbunden, um Ask Without Shame weiter ausbauen zu können und in andere Länder zu skalieren. Ask Without Shame gewann zudem den Startup Cup Uganda und wird sich 2018 im Africa Finale in Südafrika präsentieren.



Außerdem reiste Ruth als *Moremi Initiative Leadership and Empowerment Development (MILEAD)* Fellow nach Ghana. In Uganda wurde Ask Without Shame für den MTN Innovation Award nominiert und Ruth am Ende des Jahres von Ventures Africa zur 40. unter 40 Innovatoren in Afrika ernannt. Das Highlight war jedoch die Audienz bei Elizabeth II., der Queen of England, wo Ruth den 2016 gewonnenen „Queen’s Young Leaders“ Award von der Queen persönlich im Buckingham Palace verliehen bekam.



Ruth sagt zu Jangu e.V und SINA:

„Ohne die Unterstützung von Jangu e.V. und SINA wäre ich nicht da, wo ich heute stehe, mit viel Selbstbewusstsein, Befähigung und Anerkennung. SINA hat es mir ermöglicht meinen Selbstwert zu verstehen. Ich habe gelernt in der Öffentlichkeit zu sprechen, einflussreichen Menschen ohne Angst zu begegnen und vor allem hat SINA mich dabei unterstützt, meine schmerzhaft Vergangene in positive Energie zu verwandeln. Ich bin wer ich heute bin wegen SINA.“

Gejja Women Foundation



Unsere 2016 entstandene und von SINA Scholar Marjorie Atuheirre gegründete Frauenkooperative konnte 2017 viel erreichen. Insgesamt 300 Frauen – viele Witwen und Mädchen, die die Schule nicht mehr besuchen können – sind Teil der Kooperative und schaffen Einkommen für einander durch Handwerk, Landwirtschaft und der Produktion von wiederverwendbaren Damenbinden. Durch erzielte Gewinne konnte drei

Mädchen der Schulbesuch wieder ermöglicht werden. Während des gesamten Jahres konnten Tausende Binden hergestellt und subventioniert vertrieben werden, damit Mädchen in der ländlichen Region sie sich leisten konnten.

In SINA und in Mpigi konnte die Gejja Women Foundation durch das Land NRW gefördert Workshops für Frauen zur Herstellung der wiederverwendbaren Binden geben. Sie besitzen einen aufsaugfähigen Kern, können gewaschen und bis zu zwölf Monate eingesetzt werden. Da Einwegbinden importiert werden und die wiederverwendbaren Binden lokal hergestellt werden können, liegen sie preislich sehr nahe beieinander. Dies bedeutet, dass die Mädchen zum gleichen Preis nicht nur einen Monat eine hygienische und komfortable Periode haben können, sondern zwölf Monate.



Frauen aus der Nachbarschaft der Kooperative wurden angeleitet und über 1.000 wiederverwendbare Damenbinden hergestellt. Menstruation gehört zu einem Tabuthema und Mädchen schämen sich sehr oft darüber zu sprechen. Gejja gestaltete interaktive Trainings und

Ausklärungskampagnen zu Menstruation in vielen Schulen in Mpigi und erhielt sehr positives Feedback der Schüler und Schülerinnen und ebenfalls von deren Lehrer*innen.



Das Team räumte mit Mythen auf wie „Menstruation ist eine Krankheit“ und bestärkte die Mädchen sich nicht dafür schämen zu müssen. Am Ende wurden die wiederverwendbaren Binden an die Schülerinnen ausgegeben und deren Gebrauch erklärt.

Marjorie Atuheire sagte zu Jangu e.V. und SINA:

„Ich bin jetzt emotional stark und verurteile niemanden mehr für die Herausforderungen, denen ich im Leben begegnet bin und ich nehme Herausforderungen an, um neue Lösungen zu finden. Ich konnte meine Leidenschaft entdecken und daraus einen sozialen Nutzen für die Gesellschaft ziehen.“

Mediales Echo & Auszeichnungen

Die RTL II News berichteten im Februar über unsere Arbeit in Uganda mit dem Titel: [„Uganda: Wie ein Berliner junge Leute aus der Armut holt – Etienne Salborn hat ein einzigartiges Projekt gegründet.“](#)



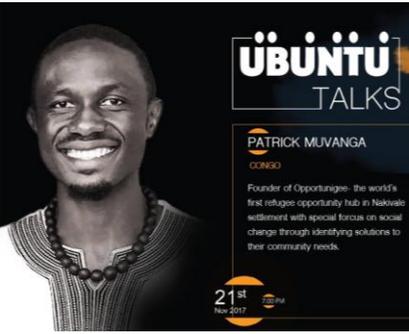
Das Upcycling von Plastikflaschen zu Häusern in der SINA wurden ebenfalls im nationalen Fernsehen in Uganda gezeigt, einmal in [ECOZONE](#), Urban TV und ebenfalls durch [Minibuzz](#), Bukedde TV.

Am 10. Oktober fand der erste *Responsible Innovation Summit* in Dublin, Irland statt mit dem Ziel, soziale und ökologisch nachhaltige Innovationen zu fördern. SINA wurde eingeladen und Jangu e.V.-Vorstandmitglied Philipp Mäntele stellte das Konzept der SINA vor. Kurze Zeit später fand

der Open Eyes Economy Summit in Krakow, Polen statt und SINA-Mentorin Stella Nakawuki Lukwago präsentierte das Konzept von SINA vor den über 2.000 Teilnehmer*innen.

Ende Oktober wurde Etienne Salborn von der Afrikanischen Union nach Addis Abeba in Äthiopien eingeladen. Dort fand der erste *Africa Talks Jobs Summit* statt, für den afrikaweit viele verschiedene Stakeholder eingeladen wurden, um eine Diskussionsplattform zu schaffen, wie Afrika erfolgreich die Brücke zwischen der Entwicklung von praktischen Fähigkeiten und der Schaffung von Arbeitsplätzen bauen kann. SINA wurde als ein erfolgreiches Beispiel ausgewählt und auf dem Kongress präsentiert.





Kurze Zeit später nahm Etienne Salborn, im Namen von SINA und gesponsert von der Westerwelle Stiftung, am *World Innovation Summit for Education (WISE)* in Qatar teil. 2.000 Expert*innen, Forscher*innen, Innovator*innen und vor allem Stakeholder aus dem Bildungsbereich waren vertreten, um die Zukunft des Bildungssystems zu diskutieren und zu designen. Auch in Uganda wurde SINA vielfach eingeladen sich vorzustellen: In den Ubuntu Talks, wo es sich um Fluchtursachen und Flüchtlingspolitik in Uganda drehte, stellte SINA gleich vier Redner*innen und Artisten aus SINA und OPPORTUNIGEE. Die Talks wurden von der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Goethe-Zentrum Kampala gesponsert.

Nachdem SINA 2016 den *Good100 Award* in der Schweiz gewann, wurde SINA erneut eingeladen, am *Good Festival 2017* in Lausanne vom 17. bis zum 21. Oktober als Mentorin teilzunehmen. Philipp Mäntele vertrat SINA erfolgreich und konnte wichtige Kontakte knüpfen.



SINA und zwei SINA-Start-ups wurden in einer Filmreihe vorgestellt, wobei das Filmteam ähnliche Projekte in Polen ausfindig gemacht hat und die Gemeinsamkeiten zwischen Uganda und Polen darstellte. Das Ergebnis ist [hier](#) und [hier](#) zu sehen.

Ein ganzes Buchkapitel über SINA ist im Buch "[EDUSHIFTS – The future of education is now](#)" erschienen und ist online unter einer Creative Commons-Lizenz verfügbar.



Der ugandische TV Sender "Spark TV" brachte [drei Episoden über drei SINA-Startups](#) heraus. Darunter das erste Startup *Sengonzi Terrazzo*, was SINA 2015 mit einem Bodenbelag aus Eierschalen und Plastiktüten graduierte, Kimuli Fashionability und der Bau aus Plastikflaschen.



Anfang April 2017 fand der erste [Ashoka ChangemakerXchange](#) in Subsahara Afrika statt. 24 Changemakers wurde aus ganz Ost-Afrika (Uganda, Kenia, Rwanda, Burundi, Tanzania, Sudan, Somalia und dem Kongo) für einen Austausch ihrer Ideen und Vernetzung mit dem Ziel der Entstehung neuer Ideen nach Nairobi eingeladen. Etienne und Ruth sind nun Teil eines globalen Netzwerkes an Changemakers. Etienne wurde ebenfalls ausgewählt offizieller Facilitator weiterer ChangemakerXchanges zu werden.

In der Österreichern Zeitung „kurier“ erschien zu Ostern ein Artikel über SINA als Ansatz für Frieden: „Man kann Räume schaffen, in denen Frieden durch Erfahrungen gelernt werden

kann.“ Lesen Sie den ganzen [Artikel hier](#). Ein Artikel mit dem Titel “Innovationsakademie bildet die Jugend für die Selbständigkeit” ist in der Zeitung “New Vision” in Uganda erschienen. SINA wurde ebenfalls im Magazin „[redaktionzukunft](#)“ als Paradebeispiel für gelungene Entwicklungszusammenarbeit genannt.



Die ugandische Botschaft Berlin empfing Jangu e.V. und SINA-Gründer Etienne Salborn, sowie unser ehemaliges Jangu e.V.-Patenkind, SINA-Scholar und Ask Without Shame-Gründerin Ruth Nabembezi in der ugandischen Botschaft in Berlin und würdigte die Arbeit von Jangu e.V. Die Botschaft veröffentlichte einen [Artikel über unsere Arbeit auf ihrer offiziellen Website](#).

Als Kooperation zwischen SINA, Ask Without Shame und OPPORTUNIGEE gewannen wir unter 269 international eingereichten Projektideen den openIDEO Wettbewerb „Wie können wir umfassende sexuelle und reproduktive Gesundheit bereitstellen für Mädchen und Frauen, die von Konflikten oder Katastrophe betroffen sind?“ 2018 werden wir dazu mit Tucheke Movies von OPPORTUNIGEE einen Film von und für Geflüchtete über sexuelle Gesundheit drehen und mit diesem Film durch das Flüchtlingslager touren. Damit wollen wir ebenfalls den kostenlosen Service von Ask Without Shame verbreiten und in Flüchtlingslager ausweiten. Geflüchtete können sich dann anonym ihre Fragen zum Thema Sexualität beantwortet bekommen. Weitere Ideen werden in einem *Design Thinking Bootcamp* in Nairobi 2018 entstehen und dann getestet werden. Mehr Informationen gibt es [hier](#).



Transparenz: Mitglieder und Finanzen

Jangu e.V. besitzt Ende 2017 insgesamt 24 Mitglieder und betreut 101 Waisenkinder in Uganda und deren Pat*innen



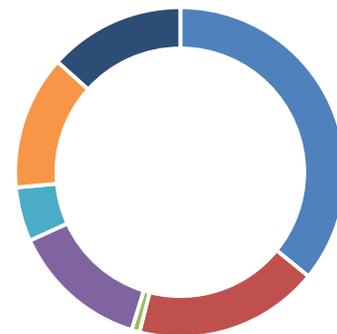
Jangu e.V. hatte für 2017 insgesamt 50.981,75 € Spenden von Pat*innen für ihre Patenkinder erhalten. Wir konnten 2017 für das Wohl aller unserer Patenkinder sorgen (Schulgebühren, Schulmaterialien, Verpflegung, medizinische Versorgung, Fahrtkosten der Kinder zu den Schulen, Kleidung, Kankobe Tage und Taschengelder). Projektgebunden für die Social Innovation Academy (SINA) und der praktischen Ausbildung der Jugendlichen zu Sozialunternehmer mit eigenen Projekten erhielten wir Spenden in Höhe von 135.979,45 €.

Für Ask Without Shame erhielten wir Spenden in Höhe von 68.700,00 € und für die Gejja Women Foundation Spenden von insgesamt 3.000 €.

Wir erhielten außerdem 49.827,14 weitere projektbezogene Spenden und 50.547,22 € ungebundene Spenden. Mit diesen konnten wir u. A. weitere Schülerinnen und Schüler in der SINA aufnehmen und sie und ihre entstehenden Projekte unterstützen. Für die Projektbetreuung vor Ort in Uganda erhielten wir zweckgebunden 20.150 € und an Mitgliedsbeiträgen waren es insgesamt 395,00 €.

Es wurden Rücklagen für 2018 in Höhe von insgesamt 118.488,21 € gebildet, die bereits 2017 für bestimmte Zwecke in 2018 auf unser Vereinskonto überwiesen wurden. Darunter fallen vorausbezahlte Schulgebühren (1.864,23 €), Kosten für SINA (67.128,75 €) und projektbezogene Spenden für Ask Without Shame (49.495,23 €).

Alle Spenden für Patenschaften kamen erneut zu 100% den jeweiligen Patenkindern zu Gute (zum größten Teil direkt und teilweise indirekt z. B. durch Briefverkehr der Patenkinder).



- SINA
- Ask Without Shame
- Gejja
- Patenschaften
- Projektbetreuung
- Projektbezogen
- ungebunden

Wir möchten uns an dieser Stelle, wie jedes Jahr, im Namen des gesamten Jangu-Teams, aller Patenkinder und aller SINA-Schülerinnen und Schüler sehr herzlich bei allen Pat*innen und Spender*innen für ihre Unterstützung bedanken! Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich! Vielen Dank dafür!

Jangu e. V.
Ankogelweg 68
D – 12107 Berlin

Website: www.jangu.org
Email: info@jangu.org
Telefon: +49 30 7417752
 +256 704410073

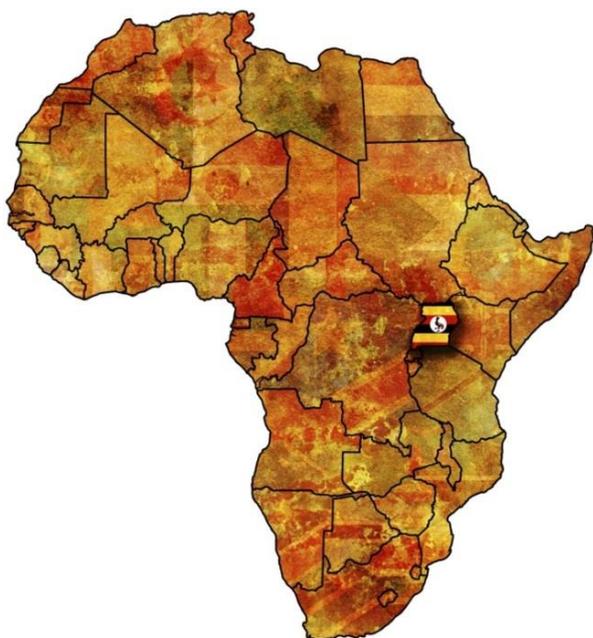
www.socialinnovationacademy.org

Vorstand:

- 1.Vorsitzender: Etienne Salborn
- 2.Vorsitzende: Helene Kriedemann
- Kassenwart: Fabian Ruck
- Schriftführer: Philipp Mäntele



Spendenkonto:



Inhaber: Jangu e. V.
Konto-Nr.: 1005414055
BLZ: 120 300 00
IBAN: DE54120300001005414055
BIC: BYLADEM1001
Deutsche Kreditbank AG